

Curiositäten Cabinet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

Juristisches Blabla – Ausgabe 1904

«Der Eid als die Berufung auf die Gottheit als Zeugen der Richtigkeit des auf Seiten des Aussagenden vorausgesetzten inneren Vorgangs der Bestimmung des Willens für die Wahrheit, das heisst der Beobachtung des sittlichen Gebots der Wahrhaftigkeit, soll dem die Aussage Entgegennehmenden Beruhigung bezüglich der Übereinstimmung der Aussage mit dem Gegenstande der Aussage gewähren.»

*

«Durch die Anweisung wird die Leistung des Angewiesenen an den Anweisungsempfänger rechtlich zu einer Leistung des Angewiesenen an den Anweisenden und des Anweisenden an den Anweisungsempfänger.»

Basler Witze

Ein Velofahrer fährt am Steinenberg an einen Fussgänger; dieser schreit ihn an: «Kasch denn nit lütte?» – «Lütte scho, aber nit velofahre!»

*

Auf der Johanniterbrücke schaut einer nach, wieviel Geld er noch im Portemonnaie hat; da fällt ihm ein Geldstück heraus, es rollt übers Trottoir und fällt ins Wasser des Rheines. Mit

einem langen Gesicht schaut er ihm nach und meint still: «Versuffe han y di scho welle – aber nit grad dääg!»

*

An einem kalten Wintermorgen steht der Peter vor der Hauptpost und hat eine «Schnudernase». Eine ältere Dame beobachtet ihn und fragt: «Guete Ma, hänn Si denn e kai Nasduech?» – «Doch, doch», sagt der Peter, «aber y vertlehns niemerem ...»



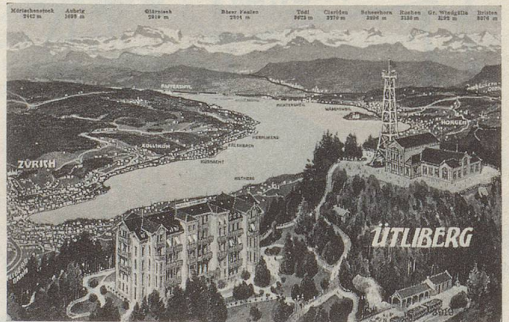
«Miss Gabriele, die Dame ohne Unterleib, ist Schweizerin, besitzt ein anmutiges, zierliches Äusseres, spricht deutsch und englisch und hat auch sonst eine gute Erziehung genossen. Seinerzeit hat Professor Virchow in Berlin das interessante Phänomen auf das Genaueste untersucht und in einem Vortrage besprochen. Die Bezeichnung «ohne Unterleib» ist in unserem Falle bei der Schweizerin Gabriele allerdings nicht ganz richtig, denn die junge Frau hat vom anatomischen Standpunkte aus einen durchaus normalen Unterleib. Nur fehlen ihr von Geburt an die unteren Extremitäten vollständig.» (1907)



Vater und Tochter (beides Basler) riskieren in den Langen Erlen um die Jahrhundertwende eine Dreiradfahrt. Starr fixiert die Jungradlerin die nächsten Bäume am Wegrand, und der sportfreundliche Papi sorgt für die nötige Tret-Energie.



Im Luft- und Sonnenbad Waidberg bei Zürich hielt anno 1910 Herr Müller (links) vor «von den Fesseln der bürgerlichen Konvention» befreiten Lebensfreunden einen Vortrag über stilgerechtes «Müllern». Müllers Müllern bestand aus «luftiger, bequemer Kleidung – beileibe nicht im Adamskostüm! – aus Luftsport, aus klassischem und modernem Tanz (Gavotte und Duncancan). Auch die Kleinen können sich im leichten Gewande bei Spiel und Scherz austollen ...»



Der Zürcher Uetliberg um etwa 1915. Drunten der noch recht spärlich umbaute See und im Hintergrund am Horizont die Alpenkette vom Mürtschenstock bis zum Bristen.

Gian Marchet Colani (geboren 1772) war einer der legendärsten Bündner Jäger. Er soll insgesamt 3000 Gamsen, zwei Bären, zwei Hirsche und zwei Wölfe geschossen haben. «Nicht gezählt sind dabei die Adler, Bartgeier, Füchse und Schneehasen, die Murmeltiere, Schnee-, Stein- und Birkhühner, die er so nebenher in seinen Jagdranzen steckte.» Unser «Jugendchriften»-Helgen zeigt den Nimrod im Rencontre mit einem «gewaltigen Riesebären», wobei der Schütze, wie man sieht, ganz offensichtlich im entscheidendsten Moment noch eine Ladehemmung hat ...



Sie dürfte so etwa um 1925 übers Eis schweben, diese Vorläuferin unserer heutigen schweizerischen Eisprinzessinnen. Wie Figura zeigt, ist der lange Rock noch etwas unbequem – aber die Eleganz der Kurven-Virtuosin bleibt auch heute noch unbestritten; nur wissen wir weder ihren schönen Namen noch den Ort, in dem sie übers Glatteis zischte. Wer kann uns helfen?